

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 15 (1839)

Heft: 8

Rubrik: Historische Analekten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Historische Analekten.

Steuer nach Frauenfeld 1789.

Den 24. Weinmonat 1788 brach in Frauenfeld eine Feuersbrunst aus, die zwölf Stunden lang wütete und außer dem großen Rathause 34 andere Häuser, eine Menge Waren, Hausräthlichkeiten, Lebensmittel u. s. w. verzehrte, so daß der Schaden nach eidlicher Schätzung sich auf 159,096 fl. belief. Wie die übrigen eidgenössischen Stände wurde auch Appenzell A. R. um eine Steuer angegangen und diese den 28. Jänner 1789 unter den Kirchthüren eingesammelt. Die verschiedenen Gemeinden steuerten, was folgt.

Hinter der Sitter.	Vor der Sitter.
Urnäsch 87 fl. — fr.	Teuffen 150 fl. — fr.
Herisau 670 = — = ⁸⁾	Bühler 30 = — =
Schwellbrunn 72 = 40 =	Speicher 116 = — =
Hundweil 46 = — =	Trogen 165 = 14 =
Stein 72 = — =	Nehetobel 33 = — =
Schönengrund 38 = — =	Wald 24 = 6 =
Waldstatt 39 = — =	Grub 13 = 50 =
Zusammen <hr/> 1024 fl. 40 fr.	Heiden 44 = 43 =
	Wolfhalden 25 = 39 =
	Luzenberg 21 = 4 =
	Walzenhausen 17 = 31 =
	Neute 15 = — =
	Gais 97 = 30 =
	Zusammen <hr/> 753 fl. 37 fr.

Die Obrigkeit ergänzte diese Steuer durch einen Beitrag von 21 fl. 43 fr. aus dem Landsäckel auf 1800 fl.

Steuer nach Schwyz und Unterwalden 1806.

Auch der Bergsturz über Goldau im Herbstmonat 1806 veranlaßte eine Steuer in Auferrohden, bei welcher zugleich

⁸⁾ Nach der Feuersbrunst, die den 9. Heumonat 1771 Frauenfeld heimgesucht hatte, wurden von Herisau 255 fl. 15 fr. gesteuert.

die von einem Wolkenbruche heimgesuchten Bewohner von Unterwalden berücksichtigt wurden. Es wurde die Steuer den 9. Wintermonat 1806 eingesammelt und brachte in den einzelnen Gemeinden folgende Summen:

Hinter der Sitter.	Vor der Sitter.
Urnäsch 88 fl. 4 fr.	Teuffen 400 fl. — fr.
Herisau 930 = 48 =	Bühler 54 = — =
Schwellbrunn 62 = 30 =	Speicher 300 = — =
Hundweil 70 = — =	Trogen 747 = 53 =
Stein 46 = 5 =	Nehetobel 57 = 31 =
Schönengrund 22 = 45 =	Wald 47 = 57 =
Waldstatt 64 = — =	Grub 34 = 2 =
Zusammen 1284 fl. 12 fr.	Heiden 73 = 48 =
	Wolfhalde 55 = — =
	Luhenberg 37 = 30 =
	Walzenhausen 78 = 48 =
	Neute 15 = 56 =
	Gais 166 = 25 =
	Zusammen 2068 fl. 49 fr.

Die Steuer, die im ganzen Lande 3353 fl. 1 fr. betragen hatte, wurde dann aber noch durch einen Theil der Steuer vermehrt, welche im vorhergehenden Jahre für den Loskauf zweier von den Barbaren auf der See gefangenen und nach Tunis in die Sclaverei abgeführt Appenzeller unter den Kirchthüren eingesammelt worden war ⁹⁾. Diese waren nämlich auf Verwenden des Kaisers Napoleon unentgeldlich auf freien Fuß gestellt worden, und jene Collecte wurde so für einen andern Zweck verfügbar. Mehre Gemeinden, z. B. Herisau, entschlossen sich daher, dieselbe ganz den bedrängten Eidgenossen zuzuwenden, während hingegen in andern Gemeinden ein kleinerer, oder größerer Theil für die eigenen Bedürfnisse zurück behalten wurde. Sie hatte in den einzelnen Gemeinden betragen, was folgt.

⁹⁾ Appenzeller Kalender 1808. Die Sclaven hießen Johannes Rohner von Heiden und Johannes Frischknecht von Schwellbrunn.

Hinter der Sitter.

Urnäsch	47 fl. 41 fr.
Herisau	358 = 39 =
Schwellbrunn	45 = — =
Hundweil	25 = — =
Stein	30 = — =
Schönengrund	14 = — =
Waldstatt	20 = — =
Zusammen	540 fl. 20 fr.

Vor der Sitter.

Teuffen	124 fl. — fr.
Bühler	22 = — =
Speicher	131 = — =
Trogen	263 = 15 =
Nehetobel	62 = 7 =
Wald	52 = 36 =
Grub	15 = 25½ =
Heiden	75 = 48 =
Wolfhalde	86 = — =
Luzenberg	51 = 12½ =
Walzenhausen	48 = — =
Neute	20 = — =
Gais	75 = — =
Zusammen	1026 fl. 24 fr.

Die Steuer im ganzen Lande war demnach auf 1566 fl. 44 fr. gestiegen.

563338

Rosenburg wird Eigenthum der Gemeinde Herisau.

Unter dem Eigenthum, das dem neuen Canton St. Gallen seiner Zeit zugesunken war, befand sich auch die Ruine des in unserer appenzeller Geschichte nicht unbedeutenden Schlosses Rosenburg bei Ramse, in der Gemeinde Herisau, nebst ihrer Umgebung. Den 18. Jänner 1809 ordnete die st. galliche Finanzcommission die Versteigerung dieser Liegenschaft an. Die Gefahr, eines der wenigen Denkmale aus der mittelalterlichen Zeit, die unser Land noch besitzt, unter dem Hammer dem ersten besten Zerstörer anheimfallen zu sehen, veranlaßte den Rathsherrn Laurenz Meier in der Fabrike, bei den Vorstehern auf eine Collecte anzutragen, damit der interessante historische Punct Eigenthum der Gemeinde werde, zumal die Umgebung der Trümmer geeignet sei, eine nicht ganz unbedeutende Gemeindewaldung zu werden. Die Vorsteher genehmigten den Antrag mit Freuden und beauftragten den Urheber desselben mit der Collecte, die folgendes Ergebniß hatte.